

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	13
I Überblick über die Personengesellschaften	13
II Der wirtschaftliche Hintergrund kleiner Personengesellschaften in der heutigen Praxis	14
III Die Regelung des § 247 Abs. 1 HGB zum Ausweis des Eigenkapitals in der Bilanz	16
1. Das Kapitalkonto des einzelnen Gesellschafters als Grundlage für die Bestimmung des Eigenkapitals	18
2. Die Entfernung der gesellschaftsvertraglichen Regelungen vom Gesetz	19
<b>A. Eigenkapital und Kapitalanteil des Gesellschafters bei Personengesellschaften</b>	22
I Inhaltliche Bestimmung des Eigenkapitals	23
1. Der Inhalt des Eigenkapitals nach dem Gesetz	23
2. Der Kapitalanteil als Element der Bilanz der Personengesellschaft	25
II Der Kapitalanteil des einzelnen Gesellschafters	27
1. Die gesetzlichen Funktionen des Kapitalanteils	28
2. Fester und veränderlicher Kapitalanteil	29
3. Die Rechtsnatur des Kapitalanteils	32
a) Die Entwicklung der h. M.	32
b) Eigene Stellungnahme	34
aa) Aussagekraft des Wortlauts	34
bb) Historische Auslegung	35
cc) Vergleich mit anderen Gesellschafterrechten	36
dd) Der Kapitalanteil als Gegenstand des Rechtsverkehrs?	39
4. Begründung des Kapitalanteils aufgrund einer Einlage	42
a) Begriff und Arten von Einlagen	42
aa) Einbringung zu Eigentum und "dem Werte nach" (quoad sortem)	45
bb) Die Einräumung von obligatorischen Nutzungsrechten (quoad usum)	48
(1) Vermögenswertzufluß bei der Gesellschaft	49
(2) Bilanzierungsfähigkeit	50
(3) Einschränkung des Einlagebegriffs	52
cc) Dienstleistungen als Sacheinlage	55
(1) Vermögenswertzufluß bei der Gesellschaft	56
(2) Die Regelung des § 27 Abs. 2, 2. Halbs. AktG	56
(3) Die Konstruktion einer Bareinlage	57
(4) Das Kriterium der Bilanzierungsfähigkeit	59

b) Freie Bewertbarkeit der Einlagen? .....	63
aa) Kodifizierung der GoB .....	63
bb) Ableitung und Inhalt der GoB .....	65
cc) Geltung der GoB auch im Jahresabschluß .....	67
dd) Der Grundsatz der "Wahrheit" bei den Einlagen .....	70
(1) Überbewertung von Einlagen .....	71
(2) Unterbewertung von Einlagen .....	73

## **B. Der Ausweis des Eigenkapitals in der Bilanz der Personengesellschaften gem. § 247**

<b>Abs. 1 HGB</b> .....	75
<b>I Der gesonderte Ausweis des Eigenkapitals</b> .....	76
<b>II Die Notwendigkeit der Aufgliederung des Eigenkapitals</b> .....	79
1. Frühere Ansichten .....	79
2. Die Bedeutung des § 9 Abs. 3 PublG für die Auslegung .....	81
3. Die Aufgliederungspflicht nach den Jahresabschlußzwecken .....	82
a) Die Jahresabschlußzwecke und -funktionen .....	82
aa) Die Dokumentation .....	83
bb) Die Rechenschaftslegung .....	84
(1) Selbstinformation .....	84
(2) Information gegenüber Außenstehenden und Gläubigerschutz .....	86
cc) Zahlungsbemessungsfunktion .....	88
dd) Einblick in die Rentabilität .....	88
b) Auswertung für die Aufgliederung des Eigenkapitals .....	91
4. Der gesonderte Ausweis des negativen Kapitalkontos .....	93
<b>III Die "hinreichende" Aufgliederung</b> .....	95
1. Bilanz vor und nach Gewinnverwendung .....	97
a) Maßgeblichkeit der GoB .....	98
b) Möglichkeit des Ausweises vor Gewinnverwendung .....	99
aa) Berücksichtigung der Regelungen für Kapitalgesellschaften .....	100
bb) Der Jahresabschluß als Grundlage der Gewinnfeststellung .....	100
2. Getrennter Ausweis der Rücklagen .....	102
3. Die Bilanzierung ausstehender, eingeforderter und nicht eingeforderter Einlagen .....	103
a) Die Regelung bei den Kapitalgesellschaften und Genossenschaften .....	104
b) Die Bilanzierung ausstehender Einlagen als Inhalt der GoB .....	105
aa) Der Anspruch auf Geldleistungen .....	105
bb) Der Anspruch auf Nutzungsüberlassung und Erbringung von Dienstleistungen .....	107
4. Ausweis der noch zu zahlenden Steuern .....	108
a) Der "Sonderposten mit Rücklageanteil" .....	109
b) Steuerschulden der Gesellschafter in Form von Rückstellungen .....	110
aa) Vergleich mit der Bilanzierung bei Kapitalgesellschaften .....	110
bb) Bilanzierung der privaten Verhältnisse der Gesellschafter? .....	111
cc) Besteuerung allein der Mitunternehmer der Personengesellschaft .....	113

dd) Notwendigkeit einer Erläuterung in einem "Anhang" zur Bilanz .....	114
5. Das Erfordernis eines "Kapitalspiegels" .....	116
IV. Der Eigenkapitalausweis bei der Kommanditgesellschaft .....	118
1. Getrennter Ausweis von Komplementär- und Kommanditkapital .....	118
2. Die Bilanzierung ausstehender Einlagen .....	120
3. Der Ausweis des Haftkapitals .....	120
a) Die gesetzgeberische Entscheidung im E-HGB .....	121
b) Die Ausweiskriterien für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften ..	122
c) Auswertung der Ergebnisse für die KG .....	122
aa) Die Pflichteinlage ist größer als die Hafteinlage .....	123
bb) Die Hafteinlage ist größer als die Pflichteinlage .....	124
4. Negatives Kapitalkonto und getrennter Ausweis von Entnahmen und Verlusten	125
V. Der Ausweis des Eigenkapitals nach dem PubLG .....	128
1. Aufstellung der Bilanz .....	128
2. Die offenzulegende Bilanz .....	128
C. Die Berechnung des Kapitalanteils für die Bilanz .....	130
I. Die grundsätzliche Rechtsnatur der Guthaben auf den Gesellschafterkonten ...	131
1. Die Führung eines Kapitalkontos .....	132
a) Das Kapitalkonto des persönlich haftenden Gesellschafters .....	132
b) Das Kapitalkonto des Kommanditisten .....	133
2. Die Kontenwahl im System fester Kapitalanteile .....	134
a) Das "Kapitalkonto II" .....	134
b) Das "Rücklagen-" oder "Reservekonto" .....	135
c) Das "Separat-" oder "Sonderkonto" .....	135
d) Das "Darlehenskonto" .....	136
e) Das "Privatkonto" .....	136
aa) Der Wortlaut .....	137
bb) Entstehungsgeschichte des Privatkontos .....	137
cc) Systematische Stellung des Privatkontos in der Gesellschaft .....	138
dd) Vorrang der juristischen Betrachtungsweise .....	139
ee) Das Privatkonto im Lichte der GoB .....	140
II. Materiellrechtliche Wirkung von Buchungsvorgängen .....	142
1. Die Rechtswirkungen einer Buchung .....	142
2. Die Rechtswirkungen der Unterzeichnung der Handelsbilanz .....	144
III. Der Einfluß stehengebliebener Gewinne auf den Kapitalanteil .....	147
1. Allgemeine Auslegung von Gesellschaftsverträgen .....	149
2. Allgemeine Abgrenzung der Beteiligung vom Darlehen .....	150
3. Kritik an der typisierten Einordnung .....	151

4. Vergleich von gesetzlicher und gesellschaftsvertraglicher Regelung	153
a) Die Führung eines Vorkontos im System veränderlicher Kapitalanteile	153
b) Die gesetzliche Regelung bei Kapitalgesellschaften	154
c) Vergleichende Betrachtung	155
aa) Wortlautgemäße Interpretation	155
bb) Vergleich mit anderen Gestaltungsformen der vertraglichen Vereinbarung	156
cc) Rechtliche Konstruktion	158
dd) Bilanzielle Betrachtung	159
5. Die vertragliche Gestaltung beim Kommanditisten	160
6. Die Einbeziehung von privatrechtlichen Forderungen und Verbindlichkeiten	161
7. Die Dreiteilung der Gesellschafterkonten im System fester Kapitalanteile	162
IV. Sondervergütungen an Gesellschafter für ihre Tätigkeit in der Gesellschaft	164
1. Tätigkeitsvergütungen für persönlich haftende Gesellschafter	166
a) Materiellrechtlicher Charakter der Tätigkeit	167
b) Materiellrechtlicher Charakter der Vergütungen	170
aa) Die Existenz von Austauschverhältnissen auf gesellschaftsrechtlicher Ebene	170
bb) Tätigkeit und Vergütung im Synallagma	172
cc) Das Kriterium der Gewinnabhängigkeit	172
c) Die Buchung frei entnehmbarer Vergütungen	174
aa) Unterscheidung zwischen gewinnabhängigen und gewinnunabhängigen Vergütungen	175
bb) Rechtfertigung der Differenzierung trotz der Ähnlichkeit der Vergütungen	177
d) Verpflichtung zum Stehenlassen der Tätigkeitsvergütungen	179
2. Besondere Tätigkeitsvergütungen für Kommanditisten	180
a) Übertragbarkeit der für die persönlich haftenden Gesellschafter gefundenen Ergebnisse	180
b) Abgrenzungskriterien für die Tätigkeit auf gesellschafts- oder schuldrechtlicher Ebene	182
V. Die Vergütung von Zinsen	186
1. Zinsen für die Überlassung von Wirtschaftsgütern zum Gebrauch oder zur Nutzung	186
2. Verzinsung der Beträge auf den Gesellschafterkonten	187
VI. Kapitalersetzende Darlehen	189
<b>Zusammenfassendes Ergebnis</b>	191
<b>Literatur</b>	192